

DiakonieInfo

Ausgabe Nr. 13 / Dezember 2008



Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freunde und Förderer der Diakonie!

Allen, die sich mit dem Thema des Alterns beschäftigen, ist mittlerweile bewusst, dass die Jahre, die wir jetzt erleben, aufgrund der nicht zu leugnenden demographischen Daten

nicht nur in unserem Land mit tiefen Einschnitten der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung verbunden sein werden und dass deshalb nicht nur die Politiker zu aktivem Handeln aufgerufen sind. Immer mehr Personen und Institutionen engagieren sich für ältere Menschen. Nicht zuletzt die Diakonie übernimmt zunehmend Trägerschaften von Altenheimen, Hospizdiensten und Einrichtungen ambulanter Pflege; wir beteiligen uns an mannigfachen Projekten bis hin zum Mehr-Generationen-Haus. Wir würden noch viel mehr tun, hätten wir nur mehr Geld zur Verfügung, könnten wir mehr qualifiziertes Personal zur Betreuung anstellen und bezahlen.

Angesichts der Tatsache, dass die Gruppe derjenigen, die das 60. Lebensjahr überschritten haben, die schnellst wachsende Gruppe in unserer Gesellschaft geworden ist, angesichts des Umstandes, dass wir die Grenzen der menschlichen Lebenserwartung nicht mehr einschätzen können – die jungen Menschen in unserem Umfeld, die in diesem Jahrhundert geboren worden sind, und die, die noch geboren werden, erreichen womöglich ein durchschnittliches Lebensalter von über 100 Jahren – ist das Erschrecken allgemein. Auch im Blick auf unsere zusammenbrechenden Renten- und Sozialversicherungssysteme neigen wir dazu, die Altersentwicklung unserer Gesellschaft als Katastrophe anzusehen und nur vom „Langlebkeitsrisiko“ zu sprechen. Wir haben noch in der Schule gelernt, dass das menschliche Gehirn sich wie unser übriger Körper in 20 Jahren entwickelt, vielleicht 20 Jahre voll leistungsfähig bleibt, um dann zwangsläufig degenerativ abzubauen. Das Bundesverfassungsgericht hat mal entschieden, dass Ärzte über 65

keine Kassenzulassung mehr haben dürfen, weil Menschen im Rentenalter nicht mehr auf verantwortungsvollen Positionen gelassen werden sollten. Sollen nur bei Prominenz aus Politik, Kunst und Showgewerbe Ausnahmen zulässig sein? Dem widerspricht nicht nur die moderne Hirnforschung, sondern eigentlich auch unsere Alltagserfahrung. Auch ganz gewöhnliche alte Menschen leiden nicht mehrheitlich an dementiellen Beschränkungen.

Wenn ich aber in einer Gesellschaft lebe, in der die Menschen ständig damit bombardiert werden, sie müssten ab einem bestimmten Alter mit Gingko-Tabletten und was es da alles gibt versorgt werden, weil sie nicht mehr leistungsfähig seien, wenn ich ständig durch die Medien negative Bilder über das eigene Älterwerden vorgesetzt bekomme, geht es mir wie dem Kind, dem dauernd vorgehalten wird: „Du kannst nichts, du bist nichts, du hast nichts!“ Wir dürfen die Menschen in unserem Land, wenn sie mit 55, mit 60, mit 65 Jahren aus dem Erwerbsleben ausscheiden, nicht zu passiven Versorgungsempfängern abstempeln, die sich dann höchstens noch um sich selbst kümmern. Diese

Menschen haben heutzutage noch eine Lebenserwartung von ca. 30 Jahren, sie können, ja sollen – noch einmal – ein produktives Leben führen. Dazu müssen sie aber von den Jüngeren ermuntert, aufgefordert, gedrängt werden. Dies ist notwendig, denn unsere Gesellschaft braucht diese zahlenmäßig so stark gewordene Leistungsreserve. Wir in der Diakonie keineswegs zuletzt.

Vor einem Jahr wurde in der Diakonie-Info (Ausgabe 9) ein Zivi gesucht, für kleinere Reparaturen, Telefon- und Verwaltungsaufgaben, Hilfen bei Veranstaltungen usw., es wurde Zuverlässigkeit, handwerkliches Geschick, höflicher Umgang, Führerschein und Flexibilität hinsichtlich der Arbeitszeit erwartet. Auch wenn die Suche Erfolg hatte, solche Zivis gibt es kaum noch, aber eine Menge Senioren, die nicht weniger einsatzfähig und -bereit sind, die der Diakonie ehrenamtlich zur Verfügung stehen können. Sprechen wir sie an!

Bernd Heß
Vorsitzender der
Verbandsversammlung



„Offenes Tor“ am Heiligen Abend

von 17 bis 22 Uhr
in der „Scheune“ der Diakonie
Ettlingen, Pforzheimer Str. 31

Unser Spendenkonto:

Konto-Nr. 510 033 bei der EKK
(BLZ 660-608-00)

Termine und Veranstaltungen Förderverein Hospiz e.V.

10. Dezember 2008, 20.00 Uhr
„Oma Maria“ Ein-Personen-Stück
von und mit Sophia Altklug
Museumsscheune Karlsbad-Ittersbach

14. Dezember 2008, 17.00 Uhr
Musik und Texte zur Adventszeit
Kath. Kirche St. Martin, Ettlingen

24. Dezember 2008, 23.00 Uhr
„Die Nacht der Lichter“
Akzente an Heiligabend
Ev. Stadtkirche, Karlsruhe Marktplatz

17. Januar 2009, 16.00 bis 18.00 Uhr u.
08. Februar 2009, 11.00 bis 13.00 Uhr
Gerlinde Hämmerle lädt ein zu einer
Führung durch die spannende Ge-
schichte des Landes
Landesmuseum im Karlsruher Schloss

23. Januar 2009, 19.30 Uhr
„Chassidische Geschichten u. jüdische
Märchen“ Gidon Horowitz erzählt
„Scheune“ der Diakonie, Ettlingen

Café „Wunderbar“ –

mittlerweile fester Bestandteil im Angebot für psychisch erkrankte Menschen im Landkreis Karlsruhe

Am 10. Juli 2008 war es endlich soweit. Das Café „Wunderbar“, der Treffpunkt für psychisch erkrankte Menschen im Landkreis Karlsruhe, wurde mit reich gedecktem Tisch und gut gelaunten Besuchern und Mitarbeiterinnen in den Räumlichkeiten der Sozialstation Stutensee-Weingarten eröffnet.

In den letzten Monaten haben insgesamt 20 Betroffene, im Alter von 20 bis 60 Jahren, das Kontaktcafé besucht. Daraus hat sich bereits ein Kreis von zirka 12 Personen gefunden, die sich regelmäßig am 2. und 4. Donnerstag im Monat treffen. Schon jetzt haben sich freundschaftliche Kontakte entwickelt, die über das Programm des Café „Wunderbar“ hinaus reichen. Das Kontaktcafé hat sich zu einem festen und gut besuchten Angebot in der Region entwickelt.

Das Programm wird gemeinsam mit den Besuchern gestaltet, sodass die

Interessen und Bedürfnisse der Besucher aufgegriffen und berücksichtigt werden.

Große Freude bereiteten die Ausflüge, bei bester Laune, ins historische Speyer und zur Rheinfähre nach Leopoldshafen. Des Weiteren wurde bei einem Picknick am Spöcker Badensee die Sonne genossen und Energie getankt.

Aber auch das Grillen im Sommer und der lustige Spielenachmittag, sowie das gemeinsame Backen von Zwiebelkuchen und Flammkuchen haben großen Anklang gefunden.

Die Besucher schätzen am Café „Wunderbar“ besonders, sich in gemütlicher, ungezwungener Atmosphäre zu treffen, neue Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen, sowie sich auszutauschen und interessante Anregungen zu erhalten.

In diesem Jahr finden noch ein Kinonachmittag und das Adventsbasteln



„Der schön gedeckte Tisch lädt zum Verweilen ein“

statt. Der Abschluss des Jahres bildet die gemütliche Weihnachtsfeier. Das Programm für das nächste Jahr wird ebenfalls wieder gemeinsam mit den Besuchern des Café „Wunderbar“ entworfen.

Neue Besucher sind jederzeit herzlich willkommen.

Die Mitarbeiterinnen Frau Müller und Frau Ernst stehen unter der Telefonnummer 072 44/94477 zu weiteren Auskünften bereit.

Zwei Jahre Café „Kornblume“

Offene Begegnung für Menschen in Trauer

In den letzten beiden Jahren waren zahlreiche Frauen und Männer, die den Tod eines ihnen nahe stehenden Menschen betrauern, seine Gäste. Hier können sie Menschen in ähnlichen Situationen treffen, sich austauschen, Verständnis erfahren und neue Impulse für ihren „Trauerweg“ bekommen. Außerdem gibt es Informationen und Hinweise auf weitere Hilfsangebote.

Manche der Gäste kommen nur einmal, andere regelmäßig, einige hin und wieder.

Jeder und jede, gleichgültig ob der Verlust erst kurz oder schon länger zurück liegt, ist herzlich willkommen!

Die Teilnahme ist kostenlos, eine vorherige Anmeldung nicht erforderlich. Die Wahrung der Schweigepflicht ist selbstverständlich.

Eine Gruppe von insgesamt sechs ausgebildeten Hospizhelferinnen und -helfern hat dieses Angebot erarbeitet und beteiligt sich aktiv bei dessen Gestaltung. Immer zwei Personen sind für ein „Trauercafé“ verantwortlich.

Zu ihren Aufgaben gehört die inhaltliche Vorbereitung eines „Impulses“ (Gedicht, Geschichte, Musik etc.), genauso wie die gastfreundliche Bewirtung der Gäste mit Kaffee, Tee und selbst gebackenem Kuchen. Die Organisation und Koordination ist in Händen von Margit Sängler, Dipl. Sozialpädagogin, beim Hospizdienst Ettlingen.

Die nächsten Termine sind: 17.12.08, 21.01.09, 18.02.09 und 18.03.09.

„Café Kornblume“
 einmal im Monat geöffnet
 jeweils am 3. Mittwoch im Monat
 von 17.00 bis 19.00 Uhr
 „Scheune“ des Diakonischen Werkes
 Pforzheimer Str. 31 (im Hof)
 76275 Ettlingen

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Susanne Goldmann 072 43/91224, Frau Silvia Günter 072 43/91696 oder beim Hospizdienst Ettlingen 072 43/ 5495-0

IMPULS

Gott gebe mir die Gelassenheit, die Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, die Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom andern zu unterscheiden.

Reinhold Niebuhr

(ausgewählt von Bezirksdiakoniefarrer Dietrich Becker-Hinrichs)



Die „Scheune“ bietet eine angenehme Atmosphäre für Begegnungen

Diakonieverein / rechtliche Betreuungen

Von der Bevormundung zur Betreuung

Der Bereich „rechtliche Betreuungen“ gehört zu den wichtigsten und traditionellen Aufgabengebieten des Diakonieverbandes im Landkreis Karlsruhe. Früher wurde der Begriff „Vormundschaften“ verwendet, seit 1992 gilt das Betreuungsgesetz mit dem Übergang zum Begriff „rechtliche Betreuung“. Die wichtigsten rechtlichen Grundlagen ergeben sich aus den §§1896 ff. BGB.

Rechtliche Betreuung bedeutet, die Rechte und Bedürfnisse eines Menschen dort zu vertreten, wo dieser es selbst nicht mehr wahrnehmen kann – z.B. in finanziellen Fragen, Wohnungsangelegenheiten, Umgang mit Behörden oder bei Entscheidungen von medizinischer Versorgung. Ziel ist, durch regelmäßigen persönlichen Kontakt eine Vertrauensgrundlage zu den Betreuten zu schaffen, damit die Interessen des Betroffenen gewahrt bleiben und ein weitgehend selbst bestimmtes Alltagsleben erreicht werden kann. Im Gegensatz zu der früheren Vormundschaft bleiben wichtige Grundrechte, z. B. die Geschäftsfähigkeit für den Betroffenen erhalten. Betreut werden Menschen, die an einer psychischen Krankheit oder Altersdemenz leiden, geistig oder seelisch behindert sind.

Grundlage für eine Betreuung ist ein richterlicher Beschluss des zuständigen Amtsgerichtes, beendet werden sie von dort, wenn der Grund, der zur Betreuung geführt hat, nicht mehr gegeben ist. Nach Erledigung der vordringlichsten Aufgaben (z. B. bei Heimunterbringung, Wohnungsauflösung) soll eine hauptamtliche Betreuung möglichst in eine ehrenamtliche Betreuung übergeführt werden.

Diakonieverein im Wandel

Am 13.2.1974 wurde in Friedrichstal der Kreisdiakonieverein (später in Diakonieverein umbenannt) für den Landkreis Karlsruhe gegründet. Korrekt lautet der Titel „Diakonieverein des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe e.V. / Betreuungsverein“.

Damals wurde die Arbeit der früheren Kreisstelle für Diakonie im Bereich Vormundschaften und Pflugschaften in einem eingetragenen Verein gebündelt. Neben den hauptamtlichen der Kreisstelle des Diakonischen Werkes

waren von Anfang an viele Ehrenamtliche in die Arbeit mit eingebunden, ein großer Schwerpunkt der Betreuungen bildete von Anfang an bis heute das Martinshaus Berghausen.

Seit 01.07.2008 ist Herr Peter Sängler als neuer Geschäftsführer für den Diakonieverein zuständig.

Aktuell besteht der Diakonieverein aus 35 Mitgliedern, erfreulich ist die Tatsache, dass seit Juli 2008 fünf neue Mitglieder gewonnen werden konnten. Die Vorstandschaft setzt sich aus vier Personen zusammen, darunter als „geborenes“ Mitglied der Geschäftsführer des Diakonieverbandes.

Perspektiven

Für die Querschnittsarbeit Rechtliche Betreuungen sind bei uns Frau Sonja Gutmann (Diakonisches Werk Bruchsal) und Herr Peter Sängler (Diakonisches Werk Ettlingen) zuständig.

Ein großes Augenmerk wird in Zukunft auf die Gewinnung ehrenamtlicher Betreuerinnen und Betreuer gerichtet sein. Dazu werden 2009 mehrere Schulungen, Informationsveranstaltungen und Betreuertreffen durchgeführt. Geplant ist es eine Gruppe von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Betreuern für Betreuungsanfragen von Amtsgerichten und Betreuungsbehörden vorzuhalten.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit dem SKM Bruchsal als weiterem Betreuungsverein im Landkreis Karlsruhe.

Die wachsende Zahl psychisch kranker und altersdementer Menschen ist eine Herausforderung, der wir uns mit unserem Diakonieverein qualifiziert und engagiert stellen.

Bei Fragen zu diesem Thema berät Sie Herr Peter Sängler 072 43/54 95-0 und Frau Sonja Gutmann 072 51/9150-0.

Veranstaltungen Diakonieverein 2009 1. Jahreshälfte

Schulung

Ehrenamtliche rechtliche Betreuungen für Einsteiger
28.02.2009, 10.30 - 15.00 Uhr, Diakonisches Werk Ettlingen

Informationsveranstaltungen

1. „Probleme der rechtlichen Betreuung bei Menschen mit Behinderung“ 19.03.2009, 18.00 Uhr im Martinshaus Berghausen
2. „Pflegeheim + rechtliche Betreuung“
Themenbereich: Was kostet ein Pflegeplatz und was ist dabei zu beachten? 14.05.2009, 18.00 Uhr Marienhaus Malsch
3. Ganztägige Fortbildung für ehrenamtliche Betreuer und Interessierte. Gemeinsame Veranstaltung mit dem SKM-Betreuungsverein Mehrgenerationenhaus in Stutensee-Blankenloch, 4.07.2009, 10.00 -16.30 Uhr

Stammtische / Betreuertreff

1. gemeinsamer Stammtisch mit SKM- Betreuungsverein in Bruchsal 20.01.2009
2. Stammtisch in Bretten 23.04.2009
3. Stammtisch in Ettlingen 25.06.2009

Sonstiges

„Feier-Abend“
Ausflug und „gemütliches Beisammensein“ für Betreuer (Würdigung der ehrenamtlichen Arbeit für den Diakonieverein) 18.07.2009

Zu weiteren Auskünften wenden Sie sich an Herrn Peter Sängler, Tel. 072 43/54 95-0

Kauf heut eins mehr und bring's hierher!



Tolle Aktion des Tafelladen Ettlingen am 6. Dezember 2008

Am 6. Dezember 2008 von 10 bis 16 Uhr können Sie bei Ihrem Einkauf in den real,-Märkten in Ettlingen und im Edeka-aktivmarkt Hertzstraße 2 in Ettlingen den Tafelladen unterstützen. Helfen Sie mit dem Kauf von haltbaren Grundnahrungsmitteln wie: Mehl, Zucker, Salz, Nudeln, Reis, Konserven, Kaffee, Tee, Hülsenfrüchte, Tütensuppen... den Kunden des Ettlinger Tafelladen direkt und ohne Umweg! Der Ettlinger Tafelladen unterstützt Menschen mit sehr geringem Einkommen. Der Einzel- und Großhandel gibt Lebensmittel z.B. kurz vor dem Mindesthaltbarkeitsdatum und in dennoch guter Qualität ab, damit wir sie sehr

preiswert an Bedürftige weitergeben können. Haltbare Lebensmittel sind jedoch Mangelware im Tafelladen und werden dringend benötigt. Deshalb am 6.12.2008 unsere Aktion: „Kauf heut eins mehr und bring's hierher! Haben Sie Fragen zum Tafelladen? Sprechen Sie uns gerne an! Tafelladen Ettlingen, Im Ferning 6 Tel. 072 43/5 23 28 54 Sie können uns auch mit einer Geldspende unterstützen, Spendenkonto: Diakonisches Werk Ettlingen, Sparkasse Ettlingen, Kto-Nr. 1 282 680, BLZ 660 512 20, Kennwort: „Tafelladen Ettlingen“

Die Sommer-Saison 2008 der „Ferien ohne Kofferpacken“ für Senioren – ein Rückblick

Die drei Seniorenfreizeiten in Karlsbad-Langensteinbach, Pfinztal-Berghausen und in Dettenheim-Liedolsheim sind inzwischen abgeschlossen und waren jede für sich wieder ein schönes Gemein-

den morgens von Zubringerbussen in den Heimatgemeinden abgeholt und starten dann mit einem gemeinsamen Frühstück und einer Andacht in ein buntes Tagesprogramm. Zum ersten Mal waren wir dieses Jahr



Gemeinsam etwas zu erleben macht einfach Freude

schaftserlebnis. Insgesamt konnten über 60 Seniorinnen und Senioren aus dem Landkreis Karlsruhe frohe Sommer- und Urlaubstage ohne Kofferpacken erleben. Die Freizeitgäste wer-

den im Vereinsheim des CVJM in Dettenheim-Liedolsheim zu Gast. Die Gäste erleben eine bunte und sonnige Woche unter dem Motto „Wo meine Wiege stand“ in dem gemütlichen Freizeitheim in schöner Umgebung. Wir freuen uns, dass die Freizeit am neuen Ort so positiv starten konnte mit einem hoch motivierten (neuen) Betreuungsteam!

Unsere Freizeiten können auch an Einzeltagen zum Kennenlernen besucht werden! Besonders neue Teilnehmer ermutigen wir, einfach mal hereinzuschauen. Weitere Informationen zu den Angeboten erhalten Sie gerne im Diakonischen Werk Ettlingen, Tel. 072 43/54 95-25 bei Ulrike Held.

Termine und Veranstaltungen

Dienststelle Ettlingen

Kultur in der Scheune

14. Dezember 2008, 20.00 Uhr „Rädelchen“ und Social Guest – Heribert

17. Januar 2009, 20.00 Uhr Premiere „Männerlieder“ von und mit Uli Kofler und Rainer Möhringer

14. Februar 2009, 20.00 Uhr Stich und andere Schmerzen Kabarett mit den „Kratzbürsten“

28. Februar 2009, 20.00 Uhr „DSDS“ Deutschland sucht den Super-Senior mit den „Grauen Zellen“ Seniorenkabarett

14. März 2009, 20.00 Uhr Mundartlieder und mehr von und mit „Badisch Talking“

Hospizdienst Ettlingen

Hospiz-Grundseminar 21./22.3. 2009 „Scheune“

Hospiz-Abschluss-Seminar 31.1./1.2. 2009 „Scheune“

Gesprächskreis für jung verwitwete Mütter und Väter, laufende Gruppe, einmal monatlich donnerstags, 19.30 bis 22.00 Uhr „Scheune“

Begegnungstag für Menschen in Trauer „...als wär's ein Teil von mir“ Samstag, 21. Februar 2009, „Scheune“

Gedenkgottesdienst Sonntag, 1.3.2009, 18.00 Uhr, Ev. Johanneskirche Ettlingen, Friedrichstraße Hospizdienst / Hospiz Arista

Dienststelle Bretten

Sprechstunde PIA (psychiatrische Institutsambulanz) 25.11.2008, 09.12.2008, 27.01.2009, 24.02.2009 jeweils 9.00 bis 12.00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

Verantwortlich

Rüdiger Heger, Geschäftsführer

Anschrift

Pforzheimer Straße 31
76275 Ettlingen
Tel. 0 72 43 / 54 95-0
Fax 0 72 43 / 54 95 99
E-Mail: ettlingen@diakonie-laka.de
www.diakonie-laka.de

Redaktion und Inhalte

Manuel Ernst
Rüdiger Heger
Ulrike Held
Günter Kluge
Margit Sängler
Peter Sängler
Ute Speck

Design Titelkopf

DeDeNet Ettlingen, Kathrin Gerlach

Layout und Satz

Werner Zimmermann

Druck

Druckerei der Justizvollzugsanstalt Bruchsal

Auflage

1000 Exemplare